

köwi Journal

ökologisch:sozial:lokal

Unabhängiges und überparteiliches Magazin der Königswinterer Wähler
e.V (KöWI). Informationen und Meinungen zur Kommunalpolitik in uns

**EIN-
WURF!**
Aus aktuellen
Anlässen



IN DEN SAND GESETZT

GROSSPROJEKTE IN DER STADT KÖNIGSWINTER

ALLE INFORMATIONEN ZU **KULTUR IM PARK** AM 22.08.2015 IN DIESER AUSGABE

ÖPP-PROJEKT GESCHEITERT

LEMMERZ-HALLENBAD MUSS SANIERT WERDEN

Kein KöWI-Journal ohne das Bädertema. So auch dieses Mal. Denn wieder gibt es eine neue Wendung. Nachdem zunächst der Bestbieter, die Firma Berndorf, abgesprungen war, hat nun der Ersatzbieter, die Firma Rösgen, kein auskömmliches Angebot vorgelegt. Damit ist es amtlich: Das Bädervergabeverfahren ist beendet und damit auch das ÖPP-Projekt, das die CDUGRÜNENFDP-Koalition entgegen jeglicher Vernunft bis zuletzt vehement verteidigt hat.

Wir haben diese Entscheidung mit Erleichterung zur Kenntnis genommen. Auch wenn wir den Prozess anfangs noch offen begleitet haben, haben wir doch nach umfangreichen Recherchen in anderen deutschen Kommunen bald erkannt, dass ein ÖPP-Schwimmbad mit einer Betriebsphase über 30 Jahren viel zu hohe finanzielle Risiken mit sich gebracht hätte. Diese Sicht der Dinge wird von der gesamten Königswinterer Ratsopposition geteilt. Und auch die rund 5.700 Unterzeichner des Bürgerbegehrens gegen das ÖPP-Projekt haben dies so gesehen.

Doch wie geht es weiter? Zunächst einmal stehen die Stadt Königswinter und ihre Bürger nach sieben Jahren mit leeren

Händen da. Die Sanierung des Hallenbades ist offensichtlich überfällig, und auch das Freibad auf dem Sauren Berg bedarf einer Grundüberholung. Oder wird die Koalition weiter die ÖPP-Fahne hochhalten und an einem Neubau des Hallenbades festhalten? Darüber will man sich in den nächsten Wochen in einem eigens einberufenen Arbeitskreis verständigen. Dem sollen auf Anraten der Oppositionsfraktionen auch Vertreter der DLRG und der Initiative „Rettet unsere Lemmerzäbäder“ angehören.

Für die Köwi-Fraktion ist klar: Die Privatisierungspläne für die Schwimmbäder müssen endlich beendet werden. Stattdessen muss das Lemmerz-Hallenbad in der Altstadt in Eigenleistung der Stadt saniert werden. Dies sehen auch die anderen beiden Oppositionsfraktionen SPD und Die Linke so. Bürgermeister Peter Wirtz hingegen hatte diese Lösung vergangenes Jahr noch als „Wahnsinn“ abqualifiziert. Das von der Bürgerinitiative in Auftrag gegebene Gutachten des erfahrenen Architekten Alfons Tamburo belegt allerdings eindrucksvoll, dass eine Sanierung des Bades für rund vier Millionen Euro möglich und auch ökonomisch sinnvoll wäre. Auch den Standort des jetzigen Bades hält er für bestens geeignet.



Dass dieser Betrag auch am Ende eines Ausschreibungsverfahrens stehen würde ist sicherlich nicht zu erwarten, dennoch dürfte das Ergebnis auch dann noch weit unter den Kosten für einen ÖPP-Neubau liegen. Zumindest diese Erkenntnis hat das Bäderverfahren erbracht.

Denn eines ist mit Sicherheit nicht zu erwarten: dass der jährliche Zuschussbetrag von 900.000 Euro in einem neuen Verfahren noch einmal erhöht wird. Das wäre angesichts der schwierigen Haushaltssituation auf keinen Fall zu verantworten. ▲



► Aktuelle Informationen zum Lemmerz-Hallenbad finden Sie wie immer unter: www.koewi-online.de

► BALD UNTER EINEM DACH FLÜCHTLINGE & POLITIKER GEMEINSAM IN DER PAUL-MOOR-SCHULE

Die Königswinterer Ratsfraktionen werden voraussichtlich Anfang 2016 in die Paul-Moor-Schule umziehen. Die sechs Fraktionen, die bisher an drei Standorten untergebracht sind, teilen dann die Räumlichkeiten mit rund 70 Flüchtlingen. Dies allerdings nur für eine Übergangszeit von etwa zwei Jahren. In dieser Zeit soll der Bau neuer Sozialwohnungen in Ittenbach und Oberpleis realisiert werden, die dann eine größere Anzahl Flüchtlinge aufnehmen sollen. Unsere Fraktion verlässt nur ungern die Räum-

lichkeiten im Mathildenheimpark, aber die finanziell günstigere Unterbringung ist ein starkes Argument für diese Lösung. Was für uns allerdings noch schwerer wiegt: Die gemeinsame Hausnutzung mit den Flüchtlingen ist ein deutliches Willkommenszeichen an die Flüchtlinge. Und ein deutlicher Hinweis für diejenigen unserer Mitbürger, die sich schon in Argwohn und Ablehnung üben, noch bevor auch nur ein Flüchtling ihre Kreise hätte stören können. Gut zu wissen, dass ein Großteil der Bürgerinnen und Bürger

bereit ist, diesen zum Teil traumatisierten Menschen offen zu begegnen. Angesichts weiter steigender Flüchtlingszahlen und der begrenzten Unterbringungsmöglichkeiten in Königswinter müssen ohnehin über die bisherigen Planungen hinaus weitere Anstrengungen unternommen werden um möglichst viele Flüchtlinge dezentral unterbringen zu können. Insbesondere für anerkannte Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien ist dies die größte Chance auf eine schnelle Integration. ▲

ABRISS DER LEMMERZ-HALLEN BESCHLOSSEN

DAS PROBLEM DER CDU MIT GROSSPROJEKTEN

Gesamtschule, Schwimmbäder, Lemmerz-Areal und Altstadtsanierung – nur wenige Themen haben in den letzten Jahren für so viel Diskussionsstoff in unserer Stadt gesorgt wie diese Großprojekte. Und es sind genau die Themen, die für falsche politische Entscheidungen der größten Fraktion im Rat der Stadt stehen, Themen die von der CDU und den von ihr geführten Koalitionen regelrecht „in den Sand gesetzt“ worden sind.

Ergänzen kann man diese Liste noch um weitere verfehlte Projekte der Stadtentwicklung wie das vollkommen überdimensionierte Neubaugebiet Limperichsberg und die verpasste Chance, den Sumpfweg-Bebauungsplan aufzuheben, und damit das Rheinufer vor weiterer Bebauung zu bewahren.

Die seit zwei Jahren erfolgreich arbeitende Oberpleiser Gesamtschule musste gegen die CDU/FDP-Koalition durchgesetzt werden. Das von CDU, Grünen und FDP vehement forcierte ÖPP-Bädervergabeverfahren wurde gerade nach sieben Jahren ergebnislos beendet. Das jüngste Beispiel für eine politische Entscheidung, die kaum nachvollziehbar ist, ist der Abrissbeschluss für die Königswinterer Lemmerz-Hallen.

Sowohl aus Sicht der Stadtentwicklung wie auch aus kaufmännischer Sicht ist diese Entscheidung der Koalition CDU, Grüne und FDP falsch. Seit ihrem Erwerb wird über die zukünftige Nutzung der vor viereinhalb Jahren viel zu teuer eingekauften Industriebrache im Sanierungsgebiet Königswinter diskutiert. Das Areal ist ein wichtiges Puzzlestück für die Entwicklung der Altstadt. Möglich ist ein Mix aus Gewerbe, gewerbeverträglichem Einzelhandel, kultureller und gastronomischer Nutzung, oder aber doch der bisher ausgeschlossene großflächige Einzelhandel. Genauso offen ist, ob Teile der alten Hallen zukünftig genutzt werden können.

Zuletzt hatte die Arbeitsgruppe Altstadtentwicklung mehrfach über das Areal diskutiert. Man war einvernehmlich mit Verwaltung und allen Fraktionen zu dem Ergebnis gekommen, zunächst über die Leitlinien für die Altstadt zu diskutieren. Auf dieser Basis sollten dann die Entwicklungsziele für die Lemmerz-Flächen erarbeitet werden.



So geht's auch: Das Phrix-Gelände...

Immer wieder hatte es in der Vergangenheit neue Ideen gegeben: die Prüfung zur Eignung als Standort für ein zentrales Rathaus mit niederschmetterndem Ergebnis. Dann eine Vermarktung als Gewerbestandort, die im Markt wohl



... bietet vielfältige neue Gewerbeflächen.

kaum wahrgenommen wurde. Schließlich setzte insbesondere die Koalition auf die Karte Outlet Center und hat hier schon seit Monaten den Absprung verpasst.

Jetzt also der Abriss – angeblich ließen sich die Flächen so besser vermarkten. Nur als was diese Flächen vermarktet werden sollen, weiß offensichtlich auch die Koalition nicht. Erst mal Fakten schaffen. Zudem wird die Altlastenproblematik ins Feld geführt, ein Thema, das nicht ernst genug genommen werden kann. Es mutet dann allerdings geradezu grotesk an, dass ausgerechnet das mit Asbest belastete und am aufwendigsten zu sanierende Bürogebäude stehen bleiben soll. Die geschätzten Kosten für die Beseitigung der Altlasten der Hallen machen hier den wesentlich geringeren Teil aus und liegen im Verhältnis zu den Abrisskosten im einstelligen Prozentbereich. Aber, so die Haltung der Koalition, die Mittel von 800.000 Euro wären ja im Haushalt eingeplant. Dass die Kosten nach einer Ausschreibung allein schon aufgrund des Zeitfensters – Durchführung und Fertigstellung der Arbeiten noch in diesem Jahr – eher im niedrigen siebenstelligen Bereich liegen dürften, nimmt man einfach zur Kenntnis. Außerdem: Haushalterisch wird Eigenkapital verbraucht, beziehungsweise verschleudert.

Wie andere Städte mit alter Industriekultur umgehen, kann man sich ansehen, wenn man will und bereit ist über den Tellerrand zu schauen: In Siegburg mit dem alten Phrix-Gelände oder dem ehemaligen Gelände der belgischen Armee in Spich, wo alte Brachen mit den aufstehenden Gebäuden einer neuen Nutzung zugeführt wurden.



► Aktuelle Informationen zum Thema unter www.koewi-online.de

Ausblick auf
**KULTUR
IM PARK**
22.08.2015

KULTUR IM PARK

7 STUNDEN TANZ UND LIVE-MUSIK

Nach drei Jahren ist es endlich wieder soweit: Die zweite Auflage von Kultur im Park findet am 22. August im Oberpleiser Mathildenheimpark statt. Veranstalter ist jetzt der Verein „KöWI-Kultur im Park e.V.“, und der hat ein Programm zusammengestellt, das einigens verspricht.

Von "15 -22 Uhr" verwandelt sich der Mathildenheimpark in einen großen Festgarten mit Freilichtbühne. In gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen oder einem kühlen Bier am Grill erwartet die Gäste ein siebenstündiges Unterhaltungsprogramm. Und das hauptsächlich mit jungen Künstlern aus dem Siebengebirge.

Eröffnen werden die Tanzgruppen der Narrenzunft Oberpleis e.V. In den drei jüngeren Tanzgruppen "Ströppchen", "Dilledöppchen" und "Zunftsterne" sind über sechzig Kinder- und Jugendliche aktiv. In einem Kurzprogramm werden die Formationen ein wenig karnevalistische Stimmung auf die sommerliche Bühne zaubern. Den schweißtreibenden Übergang gestalten Julia Vedders und Maurice Weindel. Die beiden Zumba® Trainer des Bewegungs- und Figurstudios „Marie in Form“ zeigen mit einem Ausschnitt ihres aktuellen Zumba®-Programms, warum dieser Trendsporttanz so angesagt ist.

Den Reigen der Bands auf der Bühne eröffnet "Markenwa(h)re", die Rock-Pop-Jazz Band der Musikschule Königswinter. Die siebenköpfige Band hat bereits bei vielen Konzerten der Musikschule und des Gymnasiums mitgewirkt. 2013 erzielten sie beim Wettbewerb "Musizie-

rende Jugend" im Bereich Rock-Pop-Jazz einen ersten Preis. Ihr Repertoire umfasst sowohl Jazz und Rockklassiker als auch aktuelle Poptitel. Ebenfalls ein Heimspiel hat der Bläsercorps Auel-Gau Oberpleis e.V. Mit ihrer klangvollen Blasmusik präsentieren die Musiker einen Querschnitt durch die Unterhaltungsmusik der letzten fünf Jahrzehnte. Die Bandbreite reicht von klassischen Schlagermelodien bis hin zum modernen Orchester-Arrangement.

Blues, Funk, Soul und Rock – so vielfältig ist das Programm von Tinitus, der Funk N° Soul Band des CJD-Königswinter. In nahezu zehn Jahren hat die Schüler-Band quer durch Europa mehr als 10.000 km auf Konzertreisen zurückgelegt. Aber auch bei großen Events in der Bonner Umgebung ist Tinitus ein bekannter Name. Die aktuelle Band ist die dritte Generation der über 80 Schülerinnen und Schüler, die seit Beginn an dem einzigartigen Projekt mitgewirkt haben. Seit Anfang an wird sie von Jacek Panek ausgebildet und geleitet. Der CJD-Musiklehrer arrangiert oder komponiert alle gespielten Lieder selbst.

Aus Hennef und Königswinter kommen die Musiker der Formation Peanutbutterspiritlover. Obwohl die Band erst fünf Jahre besteht, kann sie bereits auf einige Erfolge verweisen wie den Gewinn des Bandcontest „Toys to Masters“ oder des Hennefer „Rock-Pop-Festivals“. Gut tanzbar sind ihre Deutsch-Pop-Rock-Eigenkompositionen. Unverkennbar ist der Einfluss bekannter deutscher Singer/Songwriter wie Rio Reiser, Thees Uhlmann oder Philipp Poisel, aber auch des amerikanischen Soul & Funk sowie des britischen Indie.

Sie waren auch bei der Premiere dabei: Die Hot Rott Chilis sind eine bunt gemischte Gruppe junggebliebener Frauen und Männer, die Spaß daran haben, auf Trommeln verschiedener Größen und anderen brasilianischen Percussion-Instrumenten Samba zu spielen. Feurige Rhythmen, heißes Trommelgewirbel und mitreißende Grooves, die unter die Haut gehen – das Repertoire der Chillis reicht mittlerweile vom Samba über den Afro-Brasil, den Chililada und den Samba Reggae bis hin zum Samba Funk und zum Ska, der im flotten Tempo so richtig mitreißt.

Weit über Königswinter hinaus bekannt sind die Köbesse. Die sechs Musiker aus Köln und Bonn touren seit dem 11.11.2011 durch die Säle des Rheinlands und haben seit diesem jocken Datum bei unzähligen Auftritten das Publikum mit einem Mix aus eigenen Liedern und den besten Songs von Brings, Bläck Föös und anderen Größen begeistert.

Neben viel Tanz und Musik wird es auch wieder einige Angebote für Kinder geben. Der Reingewinn des Festes wird über den KöWI-Sozialpreis zu 100 Prozent in soziale Projekte in Königswinter fließen. Die Arbeit von Initiativen, Organisationen und BürgerInnen, die sich für andere Menschen einsetzen und damit einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft leisten, soll so honoriert werden. ▲



► Alle Informationen findet man unter:
www.kultur-im-park.de



**Fraktionsbüro
Königswinterer Wählerinitiative e.V.**
Dollendorfer Straße 34, Mathildenheim,
Zufahrt über Weilerweg
fraktion@koewi-online.de
www.koewi-online.de

Sprechzeiten der Fraktion:
Do. 16-19:00 Uhr, Fr. 12-15 Uhr
und nach Vereinbarung



IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Florian Striewe,
Hauptstraße 113, 53639 Königswinter
Koordination: Lutz Wagner
Redaktion: Lutz Wagner, Michael Ridder,
Sascha Ternes
Layout: www.lichterloh-design.de
Druck: www.siebengebirgsdruck.de